

Wie politisch correct (pc) darf's noch sein?

Diese Frage bzw. die Kritik an „pc“ ist alles andere als neu. Mit den ersten feministischen Studien oder mit der ersten Forderung danach, dass frau bitte als Vertreterin angekündigt werden möchte, gab es Kritik an der Überbetonung von Nebensächlichkeiten.

Die aktuelle Debatte um political correctness ist geprägt von Beispielen, die einen pc-Sprachgebrauch verballhornen. Leider tun die Vertreter der pc-Bewegung ihr übriges dazu. Ich gestehe: das ProfX, die Gästinnen oder ausufernde Debatten um das BinnenI, Unterstrich oder Sternchen sind für mich überflüssige Debatten, die leider von der eigentlichen Thematik ablenken.

Aber ich bestehe darauf, als Vertreterin einer Organisation angekündigt zu werden und finde es immer wieder hoch interessant, wie oft aus unserer Begrüßungsformel „Liebe Freundinnen und Freunde“ dann doch „Liebe Freunde und Freunde“ wird...das innen schient doch vielen unglaublich schwer zu fallen. Oft wünschte ich mir, dass alle, die sich nicht angesprochen fühlen, den Saal verlassen...nur so als sichtbares Zeichen.

Also nochmal deutlich, die PC-Bewegungen überziehen an der einen oder anderen Stelle. Trotzdem finde ich, dass z.B. im Hochschulraum oder im Theater Raum dafür sein muss, sich mit postkolonialen Ansätzen zu beschäftigen, um sich mit feministischer Religionskritik auseinanderzusetzen oder gar den Faust aus feministischer Sicht zu analysieren. Und ich finde auch, dass Studentinnen ihre männlichen Professoren darauf hinweisen müssen, dass sie nicht nur als visuelle Dekoration im Hörsaal sitzen!

Eine andere Frage ist, wie die politische Korrektheit im politischen Raum zur Norm erhoben wird. Aktuell - seit den Erfolgen der AfD geht die These um, dass wir – v.a. Grüne – es mit der political correctness – also mit der Überbetonung von Identitäts- oder auch Minderheitenpolitik - übertrieben haben.

Haben wir Menschen, die „normal“ leben, vor den Kopf gestoßen, indem wir für die Gleichbehandlung von homosexuellen Lebensweisen gekämpft haben? Haben wir in unserer Kommunikation traditionelle Ehen, traditionelle Arbeitsteilung abgewertet? Werten wir Männer ab, weil wir für Frauenrechte kämpfen? Ja, vielleicht. Wahrscheinlich öfter, als uns bewußt ist. Und ich bin überzeugt, es braucht von uns eine Korrektur der Ansprache. Wir brauchen für „normale“ Menschen eine anerkennende Ansprache, für ihre Lebensentscheidungen und für ihre Sicht der Dinge. Wenn sie Sexisten sind, ok. Wenn sie gerne Hausfrauen sind, ok! Das ist ok. Ich muss niemanden erziehen!

Was wir aber nicht brauchen ist eine Abkehr von der Solidarität mit Minderheiten. Ich spreche normale Menschen nicht anerkennender an, indem ich wie Boris Palmer der Schwulenbewegung an den Kopf knalle, sie sollten jetzt mal die Klappe halten. Wir Grüne sind Weltmeister im Differenzieren und Jesse hat es in den Niederlanden so gut vorgemacht: anerkennende und respektvolle Ansprache der Mehrheit UND Solidarität mit Minderheiten geht zusammen. Unsere Überbetonung des „Anderen“ erweckt den Anschein, dass wir das Andere zur Norm erheben wollten. Diesen Eindruck müssen wir korrigieren, aber eben nicht zu Lasten der Anderen.

Denn Normen festlegen und die Anderen als abnorm klassifizieren, das betreiben die AfD & Co. Ihr Ziel, das Ziel rechter pc-Kritik war es stets, Gruppen, die sich in ihrem Kampf um Anerkennung auf die Grundrechte beziehen, zurück auf ihre vermeintlich angestammten Plätze zu verweisen: dahin, wo sie herkommen – an den Herd (Frauen), in ihre Heimatländer (Migranten und Flüchtlinge), ins Abseits (LGBTI).

Ich warne davor, jetzt der Mehrheit hinterherrennen zu wollen. Die Macht der Mehrheit birgt Risiken, die wir bei Trump, Putin, Orban oder Erdogan beobachten können. Es wird schnell zur Tyrannei der Mehrheit, in der dann mit Gummiknütteln gegen Frauendemons (Türkei), Schwulendemos (Russland) oder gegen ethnische Minderheiten (Ungarn) vorgegangen wird. Grüne standen immer für die Herrschaft der Vielen, also für Pluralität, individuelle Freiheit und Anerkennung des Anderen – auch wenn es nicht populär ist.